

Schulprojekt im Museum

Ausstellung zu Nürnbergs Migrationsgeschichte startet

Für das Projekt „Nürnbergers Migrationsgeschichte – sammeln, sortieren und zeigen“ beschäftigten sich Schüler mit der Zuwanderung nach Nürnberg und dem Alltag der hier lebenden Migranten. Das Ergebnis ist ab dem 27. Juni im Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62, zu sehen.

Schüler von fünf Klassen und zwei P-Seminaren des Johannes-Scharrer-Gymnasiums, der Montessori-Fachoberschule Franken sowie des Pirckheimer-Gymnasiums Nürnberg befragten für das Projekt Familienmitglieder, Freunde und Bekannte nach ihren Erfahrungen und sammelten Bilder und Gegenstände, die deren persönliche Migrationsgeschichte dokumentieren.

Mit Unterstützung der Projektleiterin Gesa Büchert vom Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg sowie von Lehrkräften und studentischen Tutoren, werteten sie die gesammelten Materialien aus und bereiteten sie auf. Die Ausstellung läuft bis zum 21. Juli im Museum Industriekultur. Dort findet morgen um 17 Uhr auch die Eröffnung statt. Das Schüler-Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert. *mm*



Platz für Flusskreuzer

Startschuss für den Umbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe im Hafen: Offiziell hat der städtische Servicebetrieb gestern mit den Arbeiten begonnen, die insgesamt bis Ende 2015 dauern. Längs des Main-Donau-Kanals wird auf 1350 Metern eine neue Anlegestelle für zehn Schiffe gebaut. Der kombinierte Rad- und Fußweg zwischen der Schleuse Eibach und Nürnberg ist daher erst einmal gesperrt. F.: Weigert

Alte Fahrräder bitte entfernen

Wracks blockieren die Hälfte der eingerichteten Stellplätze

Die Stadtwacht der Noris-Arbeit (Noa) hängt derzeit rote Zettel an Fahrradwracks, in Abstimmung mit dem Ordnungsamt und der Polizei werden diese ab dem 20. Juli in der Innenstadt entfernt.

Nachdem sich in der Innenstadt wieder sehr viele Fahrradwracks angesammelt haben, die das Straßenbild verunstalten und Gehsteige und Fahrradstellplätze blockieren, lässt die Stadt diese jetzt entfernen. Fast die Hälfte der eingerichteten Fahrradstellplätze belegen derzeit Schrottfahrer. Besonders betroffen ist der Hauptbahnhof. Die Stadtwacht hat vergangene Woche begonnen, offensichtlich gebrauchsunfähige Fahrräder mit einem roten Zettel zu kennzeichnen. Die Eigentümer werden darauf aufgefordert, ihr Fahrrad zu entfernen. Nicht entfernte Fahrradwracks werden ab dem 20. Juli abtransportiert und anschließend verwertet oder verschrottet. *mm*

Nele – ein kurzes, trauriges Hundeleben

Kein Einzelfall: Misshandelte Vierbeiner sind die Regel – „Ein Tier ist kein Punchingball!“

Nele wurde nur vier Monate alt, wegen ihrer schweren Verletzungen musste sie eingeschläfert werden. In Nürnberg passieren immer wieder Fälle von Tiermisshandlungen, die wenigsten gelangen an die Öffentlichkeit.

Eine aufmerksame Passantin entdeckte den, wie sie dachte, herrenlosen Hund, der in der Reinerzer Straße in Nürnberg-Langwasser auf dem Fußgängerweg lag. Das Tier wirkte orientierungslos und hatte scheinbar starke Schmerzen. Da sie Kontakte zum Tierschutzverein Lauf und Umgebung hatte, bat sie dort um Hilfe. Der Labrador-Mix hatte massive Verletzungen verschiedenen Datums, so Vereinsvorsitzende Marlies Filler. Ein doppelter Hüftbruch, ein Vorderbeinbruch, die nie behandelt wurden und nicht richtig verheilt sind. Als Folge eines heftigen Schlags auf den Kopf war Nele blind. „Da das Tier starke Schmerzen hatte und die helfenden Operationen nur bei einem ausgewachsenen Hund hätten durchgeführt werden könnten, mussten wir sie einschläfern lassen“, bedauert Filler.

Übers Internet-Netzwerk Facebook ermittelte der Tierschutzverein die Vorbesitzer. Der Nürnberger gab an, sein älterer Hund hätte den Welpen aus dem Fenster geschmissen. Er brachte das verletzte Tier zu einem Kumpel, der es aber auch nicht wollte. Über Umwege landete Nele bei einer Nürnbergerin, die sie bei ihrem Gang zum Sozialdienst in der Reinerzer Straße zurückgelassen hatte. „Wir vermuten, dass Nele bei dieser Frau den heftigen Schlag auf den Kopf erhalten hat“, sagt Filler.

Der Tierschutzverein Lauf hat einen Zeugen und wird Strafanzeige gegen die beiden Nürnberger erstatten. „Es ist furchtbar, was man diesem Hundebaby in seinem kurzen Leben alles zugefügt hat.“ Schlimm sei, dass die Vorkommnisse nun als Sachbeschädigung geahndet werden, da ein Tier vor dem Gesetz immer noch als Sache behandelt wird.

Geschichten wie diese seien in einer Großstadt wie Nürnberg traurige Realität und leider keine Einzelfälle, kommentiert Heike Weber, Chefin des Nürnberger Tierheims. „Wir würden uns wünschen, dass die Besitzer zumindest so viel Verantwortungsgefühl zeigen, dass sie ihre Tiere bei uns abgeben.“ Sie wird fast täglich mit Fällen von schlechter Haltung konfrontiert.

Aus dem Fenster geworfen

Die Bandbreite bei Tiermisshandlungen ist groß. „Da wird ein Hund auf den Balkon gesperrt oder – wie im Vorjahr in der Südstadt – einfach im Affekt aus dem Fenster geworfen“, erzählt Weber. Der Hund überlebte den Sturz nicht, das Tierheim erstattete Anzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz. „Obwohl das junge Paar die Tat offen zugegeben hat, haben wir bis heute keine Rückmel-



Tierheimchefin Heike Weber mit Lanos. Foto: U. Lang

dung bekommen. Oft verlaufen solche Sachen einfach im Sand“, kritisiert Weber. Und mahnt: „Aber wir dürfen nicht wegsehen.“ Sie habe das Gefühl, dass die Fälle von Aggressionen gegen Hunde und Katzen zunehmen. Weber: „Ein Tier ist doch kein Punchingball, das geht gar nicht!“

Erst vergangene Woche sei in Nürnberg eine Perserkatze mit Katzenklo angeblich aus dem Fenster gefallen, berichtet sie. Passanten wurden auf die schwer verletzte Samtpfote aufmerksam, sie musste eingeschläfert werden. Auch unterlassene Hilfeleistung zählt als Tiermisshandlung. Wie jüngst im Fall von Lanos, einem Cavalier King Charles Spaniel. „Der Hund hatte kein Fell mehr und war übersät mit Pusteln, er hatte entzündete Ohren, geschwollene Pfoten und konnte nicht mehr laufen. Ein Bild des Grauens – trotzdem kam der Besitzer nicht auf die Idee, den Tierarzt aufzusuchen.“

Appell an Tierärzte

Jetzt, drei Monate später, hat sich der Vierbeiner gut erholt und ist zur Vermittlung freigegeben. Da häufig auch Geldmangel dabei eine Rolle spielt, appelliert die Tierheimleiterin an Nürnberger Tiermediziner, sich zusammenzuschließen und ein Hilfsangebot mit speziellen Preisen auf die Beine zu stellen. Weber: „Wir haben die Tiertafel initiiert, die Nachfrage ist da – mehr können wir nicht leisten.“

CLAUDIA BEYER

Rohre für Gas und Fernwärme

Arbeiten der N-Ergie in der Rollnerstraße starten heute

Die N-Ergie verlegt ab heute in der Rollnerstraße – beginnend auf der Höhe Schillerstraße bis zum Nordring – neue Gas- und Fernwärmeversorgungsleitungen.

Die Baumaßnahmen bis Oktober dienen einer leistungsfähigen und zuverlässigen Gas- und Fernwärmeversorgung in Nürnberg, teilt das Unternehmen in einer Presseerklärung mit. Die Baumaßnahme erfolgt in mehreren Abschnitten. Der Abschnitt in der Rollnerstraße ist während der gesamten Arbeiten als Einbahnstraße nur stadteinwärts befahrbar. Für die Gegenrichtung werden derzeit Umleitungsstrecken eingerichtet.

Die N-Ergie Netz GmbH will die Einschränkungen der betroffenen Verkehrsflächen auf das Notwendigste minimieren. Direkt betroffene Anwohner wurden schriftlich über die Maßnahmen informiert. Während der Bauarbeiten wird es zudem zu Lärmbelästigung kommen. Das Unternehmen bittet alle Anwohner und Verkehrsteilnehmer um Verständnis. Unmittelbar nach den Bauarbeiten werden die betroffenen öffentlichen Verkehrsflächen durch den Servicebetrieb Öffentlicher Raum wiederhergestellt. *mm*

Aufg'schnappt

Nicht jedem ist es gegeben, einen Stadtplan entziffern zu können. Diese Hochbegabten sterben aus, Jüngere sind ohne Smartphone und Navy orientierungslos und kommen gar nicht erst auf die Idee, jemanden zu fragen. So mancher hoffnungsvolle 20-Jährige ist auf diese Weise schon in den Tiefen der Nürnberger Weststadt verschollen.

Andere halten die raffinierte Faltung eines Falk-Planes für Origami. Unsere Leserin Barbara Z. trifft am Neutor dennoch oft auf Touristen, die sich trotz Stadtplan auf der Suche nach Barock-

Der Gröfaz liegt nicht in Johannis

und Hesperidengärten verfrachtet haben. Sie hilft gerne, wird aber nach ihrem jüngsten Erlebnis sehr auf eine deutliche Aussprache achten.

Frau Z.'s Hinweis an eine deutsche Städtereisende, auch der Johannisfriedhof mit dem Dürer-Grab liege in der Nähe, hatte nämlich eine überraschende Resonanz. Das interessierte sie kein bisschen, bellte die Fremde bitterböse zurück; Frau Z., eine überzeugte Freundin ihrer Stadt, pries noch mal die schönen Rosensträucher an, die an Dürers Grab blühen. Und siehe da, ihr Gegenüber war erleichtert. Sie habe Führer-Grab verstanden, ächzte die Frau. Manchmal wär's besser, zuerst zum Geschichtsbuch und dann zum Stadtplan zu greifen. *c.s.*



Im Garten: Am Schluss verlebte Nele noch drei schöne Tage bei einer Pflegefamilie. Foto: oh

Nürnberger Notizen

Großes Improtheater

Das Jugendbüro Team Altstadt präsentiert am Freitag, 28. Juni, Improtheater mit „holterdiepolder!“ über den Dächern von Nürnberg im 7. Stock des Nürnberger Gewerkschaftshauses. Die Show startet um 20.30 Uhr am Kornmarkt 5-7, Raum Burgblick. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Karten zu sieben (fünf) Euro sind auch noch an der Abendkasse erhältlich.

Klausel für Forschung

GEW und ver.di fordern eine Zivilklausel für Hochschulen. Kritisch beobachten die Gewerkschaften in Bayern die zunehmende Einflussnahme der Bundeswehr an Schulen und die Kriegsforschung an Hochschulen. Gegen Letztere richtet sich die bundesweite Zivilklausel-Bewegung. Ziel ist es, in den Grundordnungen von Hochschulen und/oder in Landeshochschulgesetzen einen Passus zu verankern, dass die Forschung allein friedlichen Zwecken dient. „Bereits an 12 Hochschulen in Deutschland gibt es eine solche Klausel. Doch in Bayern, wo die größte nationale Forschungsindustrie besteht, fehlt sie bisher“, beklagt Linda Schneider von ver.di. *mm*